



Polizeichef: Das US-Justizministerium hat Epstein aktiv geschützt

- Andrew Müller
- [11.06.2026](#)

Der Polizeichef, der die Ermittlungen leitete, die 2006 zur Festnahme von Jeffrey Epstein führten, erklärte gegenüber dem „Miami Herald“, dass staatliche und bundesstaatliche Behörden gegen ihn und die Opfer gearbeitet hätten.

- Als die Beamten versuchten, Epstein wegen Vergewaltigung und anderer Sexualstraftaten gegen Kinder vor Gericht zu stellen, sagte der ehemalige Polizeichef von Palm Beach, Michael Reiter: „Dieser Fall vermittelte in vielerlei Hinsicht den Eindruck, dass die Mitarbeiter unserer Regierung eher für Epstein arbeiteten als für die Opfer und zum Schutz der Öffentlichkeit.“

Reiter erklärte, er habe den Staatsanwalt von Palm Beach County, Barry Krischer, darüber informiert, dass die Polizei von Palm Beach ein Ermittlungsverfahren wegen sexueller Nötigung gegen einen wohlhabenden Einwohner einleite, der Teenager-Mädchen vergewaltigt habe, und Krischer habe die Ermittlungen unterstützt.

- Epstein engagierte daraufhin ein hochkarätiges Anwaltsteam unter der Leitung von Alan Dershowitz sowie einige der aggressivsten Anwälte Amerikas. Sie starteten einen Vernichtungsschlag gegen die Mädchen und ihre Familien. Krischer übte daraufhin Druck auf Reiter aus, die Klage zurückzuziehen.

Als Reiter erkannte, dass die staatlichen Behörden nicht davon überzeugt werden konnten, den Fall weiterzuverfolgen, verwies er ihn an das FBI.

- Die Bundesstaatsanwaltschaft übernahm 2007 die Ermittlungen, doch die leitende Staatsanwältin, Marie Villafaña, stieß auf ähnlichen Widerstand. Der Herald berichtet: „Ihre Vorgesetzten äußerten Zweifel an einer erfolgreichen Strafverfolgung und wiesen erneut darauf hin, dass die Mädchen Prostitution betrieben hätten.“
- Villafaña erklärte Reiter gegenüber, sie glaube, dass Epsteins Team „beispiellosen Zugang zu den Entscheidungsträgern im Justizministerium“ gehabt habe, da ihre Vorgesetzten fast unmittelbar nach der Übernahme des Falls durch das FBI begonnen hätten, mit Epstein über einen geheimen Strafausgleich zu verhandeln.

Epstein und seine Anwälte arbeiteten mit dem Justizministerium, das die Aufsicht über das FBI hat, zusammen, um eine Vereinbarung auszuhandeln, in deren Rahmen sich Epstein lediglich in einem Fall der Anstiftung zur Prostitution und in einem Fall der Vermittlung von Prostitution mit einem Minderjährigen schuldig bekannte.

- Ihm wurde gestattet, seine Strafe in einem örtlichen Bezirksgefängnis statt in einem Staatsgefängnis zu verbüßen. Außerdem wurde ihm eine Freigangregelung gewährt, in deren Rahmen ihn ein privater Fahrer täglich aus dem Gefängnis abholte und ihn für den Großteil des Tages zu seinem Büro in einem Hochhaus brachte.
- Eine investigative Reportage des „Miami Herald“ aus dem Jahr 2018 deckte die Farce hinter diesem Vorzugsdeal auf,

was das Justizministerium unter Präsident Donald Trump dazu veranlasste, den Fall erneut zu prüfen und Epstein schließlich im Jahr 2019 wegen Sexhandels mit Minderjährigen anzuklagen.

Die Tatsache, dass Epstein in den 13 Jahren zwischen seiner Festnahme im Jahr 2006 und seiner Festnahme im Jahr 2019 ein wohlhabender, gut vernetzter Geschäftsmann blieb, ist ein vernichtender Beweis dafür, dass das Rechtssystem ihn tatsächlich geschützt hat.

„Obwohl Epstein inzwischen verstorben ist, kommen immer wieder neue Enthüllungen ans Licht darüber, wie viele extrem reiche, extrem mächtige und extrem bekannte Personen auch nach seiner Verurteilung im Jahr 2008 weiterhin mit ihm in Verbindung standen“, schrieb Stephen Flurry in [„Das Problem ist weitaus größer als Epstein“](#). „Es ist ein Thema, das einem den Magen umdreht, aber die Amerikaner müssen die geistliche Krankheit erkennen, die ihre Nation befallen hat, wenn sie eine Chance haben wollen, das Ruder herumzureißen.“

Epstein konnte so viele Opfer über einen so langen Zeitraum hinweg missbrauchen, nur weil Tausende anderer einflussreicher und gut vernetzter Personen in Amerika ihm dies ermöglichten und ihn schützten. Das Böse in Amerika ist zweifellos ein Problem, das weit über Epstein hinausgeht.